

Wochengeschichte zum 4. ADVENT



Weihnachten 2020 Vorwort Weihnachten naht wieder.

Ob es in diesem Jahr für die Menschen ein Fest der Freude wird, ist fraglich.

Weihnachten bedeutet dieses Mal auch Rückblick
auf ein Jahr voller sozialer Widersprüche,
Schmerz und Entbehrungen und für uns Hundefreunde
war es auch ein Jahr des Abschiednehmens.

Ich habe meine Weihnachtsgeschichte 2018 Hazel gewidmet und wenn ich sie heute lese, bin ich noch immer ergriffen.

Auch 2019 Jahr standen zwei vor dem großen hellen Tor und baten um Einlass. Es waren Miles, der großartige Teufelskerl und Gina, die Comtesse de l'amour rouge, die von ihrem Vater Fire in die Welt der grünen Wiesen und der klaren Bäche hineingebeten und von ihren Familien freundlich empfangen wurden und auch Fire's Enkeltochter Bella, die von ihrem Vater Bho- Ghy begrüßt wurde. Diese unabwendbare „Fortsetzungsgeschichte“ ist für mich mit Trauer verknüpft, aber auch mit vielen schönen Erlebnissen. Ich halte bei jedem Namen inne, Erinnerungen werden wach und ich kann mir jeden einzelnen Hund wieder vorstellen, da ich sie alle kannte.

Das Jahr 2020

Zum Weihnachtsfest sind sie wieder alle vereint, die herrlichen Geschlechter von einst. Zur Rechten der englischen Lady Denise lagert der Captain-Clan mit Schwester Heidel, mit Tochter Amona und Tochter Lovely, der Madame aus Strasbourg zusammen mit deren Töchtern Scarlett und Fleur.

Links von Denise sitzt etwas steif Captains Bruder Condor. Sie haben ihre Rivalität begraben und nicken sich zu.

Hier müssen sie sich nicht mehr beweisen, wer schneller im Feld ist oder höher in der Gunst der Menschen steht.

Lovely blickte voller Bewunderung auf ihren Sohn Feu, den schönen Franzosen.
In der Mitte des Saals, etwas erhöht, saßen die wahren Könige Feu und Frederik.

Frederik, der englische Lord, hat es sich bequem gemacht zwischen seinen Töchtern. Er ist gerade dabei, der zarten Murielle, die von der Vielzahl der Anwesenden beeindruckt scheint, gut zuzureden. Ihre Tochter Amy und deren Tochter, die Schönheitskönigin Klein Amy mit ihrem Bruder Jeff helfen ihm dabei.

Auch Cosima aus dem Hause Strahlenburg und Ronja mit Rayka machen deutlich, dass sie und ihre Kinder dazugehören. Natürlich auch Felina, ihre Tochter Aisha von den grünen Hügeln und Enkeltochter Beverly, die ihrem Vater Wulfi zuwinkt.

In gebührenden Abstand unterhalten sich die Herzöge Marco und Dino mit ihren Halbbrüdern Donovan und Ibo, beide ein Abbild ihres Vaters. Marco in Begleitung seines Sohnes Satin, des edlen französischen Herzogs aus den Akazienwäldern und dessen Freund Campino, ein Sohn der gütigen Amy. Dino wird von seinem stolzen Sohn Sunny begleitet.

Frederiks Enkel Benjury tauscht Erinnerungen mit Donovan aus.
Sie alle verbindet der sanfte, friedliche Blick, der so viel Güte ausstrahlt.

Feu scheint verschmitzt über Frederiks Gefolge zu lächeln. Sein Sohn, der Askanier, seine Tochter Huxi und seine Enkeltochter Stella haben sein Temperament geerbt und fühlen sich wie immer etwas vernachlässigt.

Der weise Feu aber mahnt Stella zur Ruhe:

„Hast du vergessen, dass Frederik dein Vater ist, auch wenn du ihm nicht besonders ähnlich bist? Sieh dort hin und du erkennst den wahren Patriarchen unseres Geschlechts, es ist dein Sohn Fire, mein Enkel. Er hat in sich die Größe Frederiks mit meinem Feuer vereint. Er ist erhaben, aber auch eigenwillig.

Siehst du, dass er weder mich noch Frederik braucht. Ihm genügt sein schöner holländischer Freund Wulfi, der „Blumenpflücker“, sein erhabener Sohn Bho- Ghy und seine stolzen Söhne Bentley, Bello Vito, Derry und seine unvergessenen Töchter Layla und Bria“.

Natürlich hat er auch seinen großen Lehrer Vito, diesen bayrischen Großfürsten, der ihn in der Kindheit Stolz und Anstand gelehrt hat und seinen jungen Freund Hazel dabei.

Und auch 2020 ist das ewige Tor wieder festlich geschmückt, doch diesmal öffnet Miles die Pforte. Er ist in Begleitung seiner Halbschwester Bella, der Stamm-Mutter der Familie aus dem Lippetal, die ihre Halbschwester Amy, die Grande Dame des Oderaue-Geschlechts begrüßt.

Und plötzlich ist auch Fire hier, um seine edle Tochter Bea zu empfangen.
Erinnerungen kommen hoch an unvergessene gemeinsame Tage in der Camargue.

Bevor Miles seine Ansprache hält, legt er seine Vorderläufe flach auf den Boden, senkt den Kopf und gestützt auf seine Hinterläufe umarmt er seine kleine Freundin die Dackeldame Abby, die natürlich auch hier ihren Platz hat.

Nach dieser innigen Begrüßung richtet er sich auf und spricht.

Es sind rührende Worte des Dankes an großherzige Menschen, deren Freundschaft die hier Versammelten genießen durften, aber auch warmherzige Worte für die Menschen, die als Gäste über die Regenbogen-Brücke kommen:

Der stolze Schwede Tommy und seine Anne, die sofort nach Hazel Ausschau hält.

Aber Miles wäre nicht Miles, wenn er nicht in seiner direkten Art auch an die vielen Tausenden erinnern würde, die auf der Erde an diesem Abend vergessen in kalten Zwingern darben, oft ohne Futter und Wasser.

Und er griff die Worte des alten Wolfes, der in ihm steckt, auf:

Menschen, wenn ihr in unsere Vermehrung eingreift, lasst uns die Würde und denkt daran, dass unser natürliches Bedürfnis, frei übergrüne Wiesen zu galoppieren, uns wichtiger ist, als an der goldenen Leine eines Clowns mit bunten Schuhen über künstliche Laufstege zu schweben, dass wir aus einem vitalen und robusten Geschlecht stammen und Gesundheit unser höchstes Gut ist. Ich habe Vertreter unserer Rasse gesehen, die auf der Couch oder in Boxen beim Showzirkus verblöden oder als Zuchtmaschinen in Zwingern dahinvegetieren. Das darf nicht sein.

Aber ich habe auch die stolzen Freigeister meines Geschlechts erlebt, die sich vom Menschen nicht gängeln lassen, aber aus unbegrenzter Liebe heraus für ihn alles getan haben.

Ich blicke voller Stolz in die Runde und sehe meine großen Ahnen.

„Frohe Weihnachten euch allen.“

